Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

**Heft:** 36

**Artikel:** Nachtrag zu unseren kath. Lehranstalten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537300

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nachtrag zu unseren kath. Tehransfalten.

Nachträglich find noch eingelaufen:

1. Sechster Jahresbericht über bas Töchter-Institut und bie Madchen-

Sefundaricule ber Dominikanerinnen ju St. Katharina in Wyl.

Das Schuljahr begann am 5. Mai 1913 und endigte am 17. April 1914. Die Schule mar mahrend besselben von 178 Schulerinnen besucht, von benen 59 Interne, 119 Externe — 76 aus Wil, 43 aus ber Umgebung — waren. Sie verteilen fich auf die einzelnen Rlaffen und Rurfe wie folgt: Primarschule 3, Borturs 7, erfte Realtlaffe A 32, B 33, zweite Realtlaffe A 29, B 27, britte Realtlaffe 18, vierte Rlaffe Franzöfisch 4, Saushaltungsturs 8, Sandarbeit 2, Rochfurs 7, Runftfächer — Brandmalerei, Dietalloplaftit 2c. 31 (23 hievon aus bereits angeführten Rurfen). Die erfte und zweite Realflaffe maren in zwei Parallelflaffen geteilt.

Bon biefen Schülerinnen waren wohnhaft im Ranton St. Gallen 117, Thurgau 30, Appenzell 5, Freiburg 3, Zürich, Zug, Reuenburg und Teffin je 2, Schwyz, Unterwalben, Aargau und Genf je 1, im Ausland 11.

Den Unterricht erteilten neben dem Religionslehrer 14 Mitglieder bes

Ronvents und zwei weltliche Lehrerinnen.

Um letten 21. Juni maren fünf Jahre seit dem Einzuge in das neue Institut verflossen. Die Schule hat fich in dieser Zeit auf das Erfreulichste entwickelt. Die Frequenggablen ber einzelnen Jahre liefern ben außeren Beweis bafür, wie folgende Busammenftellung zeigt:

1910 Gesamtzahl 105; Realschule 85 Schülerinnen 87 1911 141: 90 1912 142; 122 1913 161; 143 178; 1914

Den 2. Oftober beginnt bas Wintersemefter.

2. Jahresbericht über das Kollegium Karl Borromans von Uri in Altdorf.

Zum Kapitel ber Noten: VI = Sehr gut - V = Gut - IV = Genügend — III = Raum genügend — II = Schlecht — I = Sehr schlecht.

Wer in einem ober zwei Sachern die Rote III erhalt, fteigt nur bedingt, b. b., er bat bei Beginn bes folgenden Schuljahres eine Rachprufung in ben betreffenden Fachern zu machen.

Geringer als Note III in zwei Fachern ober Rote II in einem Haupt-

fache ichließen bom Steigen aus.

2118 Sauptfächer gelten: 1. Für bie Realschule: Deutsch, Frangofisch, Italienisch, Mathematit und Raturlehre. 2. Für bas Gymnafium : Deutsch, Latein, Griechisch, Frangofisch und Dathematik.

Bebr. Abteilungen: a. Gin beuticher und ein frembiprachiger Borfurs, besucht von 16 + 26, b. drei Realklaffen, besucht von 29 + 28 + 12 und c. ein

6furfiges Gymnasium, besucht von 11+12+10+5+9+6 Schülern.

Die Schule mar verfloffenes Jahr von 164 Schulern besucht, von benen 78 auf bas Internat und 86 auf bas Externat entfallen. Die Borfurse besuchten 42, die Realflaffen 69 und bas Gymnafium 43 Schüler. Davon waren 141 Schweizerburger, 23 Auslander, namlich: 12 Italiener, 7 Deutsche, 3 Subamerifaner und 1 Spanier. 83 maren Urner, von benen 45 aus Altborf.

3 mei interessante Rotizen.

1. Es fei uns gestattet, bier auf einen Uebelftanb aufmertfam zu machen, ber nachgerade gur Unfitte wird. Unter biefem und jenem Bormande merben von ben Eltern an ben ihnen gefandten Rechnungen Abguge gemacht. Wir fonnen uns mit einem folden Gebahren um fo weniger einverftanben erflaren, als es fich meiftens um Poften handelt, bie von Beschäbigungen herrühren, welche bie betreffenden Schuler fich zu Schulben tommen ließen und für welche fie boch haftbar find. Berechtigte Reklamationen werben gewiß ftets gewiffenhaft geprüft

und ihnen auch entsprochen.

2. Um fogenannten "Tellenfreitag" pilgerte bie gesamte Studentenschaft mit ber Urner Lanbeswallfahrt nach ber Tellsplatte. Der morgenbliche Gang burch bie frischbetauten Fluren vorbei am Juge ber leuchtenben Firnen mag manden Geift vom Gebete ab- und bem naturgenuß zugemendet haben. Der Nachmittag dieses Tages ift alljährlich dem Besuch des Isenthals gewidmet. Nach langem kehrten wir wieder einmal trocken von diesem Spaziergang heim, ber fonft balb berüchtigt geworden mare.

Beginn bes neuen Schuljahres: 6. Oftober.

Roch ein Wort von ben hochverdienten Anstalten in Sahenrain. bienen den Aermsten unter ben Armen, ben Taubstummen und Schwachbegabten. Und fie bienen ihnen in einer Beife, bie hohe Anerkennung verdient und Diefelbe

auch einheimft.

Un Liebesgaben in bar gingen ein Fr. 7110.85, baneben eine Unzahl von brauchbaren Effetten. Der Wohltatigfeitsfinn Luzerns hat fich auch in biesem Jahre wieber erfreulich erprobt. Der Bericht ift eingehend und bemgemäß auch tatfachlich wertvoll. Angereiht ift ihm eine gediegene Arbeit bes beft befannten Unftaltelehrers Roos über ben "Unterricht in ber 4. Rlaffe mit Schwach. begabten".

Wir ichließen mit bem ichonen Worte ber unverbroffenen und allzeit rub. rigen Unftaltsleitung, bes hochw. herrn Direttors 3. C. Eftermann, wenn er

in feinem "Schlußworte" alfo fagt:

"Auf einer Bersammlung bes Bereins "Alub für bas Stubium ber Rind. beit und Jugend" in Bineland, R. G., Nordamerita, fprach 1903 Professor Carl Barnes das icone Wort: "In meinen Augen ift Bineland ein menschlides Laboratorium und ein Garten, in welchem unglückliche Rinder gepflegt, befcutt und geliebt merben."

Was das menschliche Laboratorium gesprochen, wissen wir. Wie steht es nun mit bem Garten? Dan vergleicht fo gerne bie Seele mit einer Blume. Wenn aber ein ftarter Reif ihre Pracht gerftort und fie in ihrem Lebensmart gelahmt bat, ach, dann ferbelt fie babin, wenn bie Runft bes Gartners verfagt. Gin Barten für bie gefnicte Blume ift bie Unftalt, und bie Gartner find bie In diesem Garten foll bas arme Beschöpf gepflegt, beschützt und geliebt werben. Pflege braucht es bei feiner geiftigen Finfternis, Schut bei feiner Schwäche und Liebe bei feiner Berlaffenheit. Auf Diefer breifachen Bafis beruht bie Anstaltstätigfeit. Wir haben getan, mas in unsern Rraften lag. Moge Gott dagu bas Gebeihen geben! 36m, bem Geber alles Guten, gebührt ber größte Dant; unfer Dant für bie Genesung ber Rranten, für die Rraft ber Befunden, überhaupt für fein gütiges Walten über unfere Anstalten.

Dant aber auch ber treuen Gemeinbe unserer Bonner! Go verschiebenfarbig bie Blumen bes Gartens find und bennoch ein einheitliches Bilb barftellen, fo verschieden find die Bobitaten, welche, miteinander verwoben, ein wunderbares, einheitliches Bild ber Rachstenliebe ergeben. Die einen helfen uns burch ihr Gebet, bamit wir befähigt werben, die Burbe gu tragen, bie anbern fpornen uns an burch Aufmunterung und Anertennung, und wieber anbere unterftuben une mit finanziellen Mitteln. Bom Gelbe hangt alles ab, hangt ab ber Ausbau der Schule und die Fortbildung des Einzelnen. Darum wiffen wir auch bie felbstlose, strenge Arbeit unserer Sammlerinnen und Sammler gebührenb einzuschaten, und all' ben Gebern, jebem, mag er noch noch fo wenig gefvenbet haben, banken wir von ganzem Herzen. Der gemeinsame Gedanke beselige und stärke alle, der Gedanke, in des göttlichen Menschenfreundes Fußstapfen zu wanbeln, die in den ewigen Gottesgarten führen, wo uns einst hoffentlich die Rinder, denen wir zum Heile verholfen, bei unserer Ankunft freudig begrüßen.

## Literatur.

Das große Leben Christi. Dargestellt burch P. Martinus von Cochem, Rapuziner. Neu herausgegeben von P. Gaubentius Roch, besselben Orbens.

St. Augustinus-Berlag, F. W. Drees, Roln und München.

Was P. Martin von Cochem vor mehr als 200 Jahren in schlichtem Buchkleid unter das Bolf gehen ließ, erscheint nun im stolzen Gewande einer Prachtausgabe. Format, Umfang, Druck, Bilder, Einband machen das Wert zu einem Pruntstück des kathol. Salons und der "schönen Stude" im Bauern-hause. Bor nicht so langer Zeit hat der neue "Cochem" seine Fahrt angetreten und steht nun schon im 25. Tausend. Das ist eine hohe Ziffer sür ein so gewichtiges Buch, die unserm lieben Bolke alle Ehre macht. Dies darf aber auch eine Freude sein für den Herausgeber P. Gaudentius Roch, der in sorgfältiger und kluger Kleinarbeit den Text herrichtete und es darob dreimal Winter werden ließ.

Der "Cochem" hat den Weg durch die "große" Welt gefunden. Auch entsprechend in die "Rleinwelt" unserer Schule? Man dürste vielleicht doch den Bersuch machen, dieses Buch von Cochem im Religionsunterricht zu verwenden. Gewiß nicht in belastender Weise oder auf eine Art, die das Dogmatische beeinträchtigen könnte. Aber da und dort als Abschluß oder als Einführung, als Pslege lebhaster Anschauung oder herzlicher Empfindung, in vorlesender Darbietung oder in freier Nacherzählung, — Es ist in Cochem so viel edle Kindelichteit!

Mnemotechnische Kibliothek. Heft 1-25. Leipzig, Wartigs Verlag. In 25 Heftchen zu je 20-32 Seiten. — Der Waschzettel bemerkt: "Nur 50 Pfg. pro Band" (!) — die in sehr bezeichnender Weise den Untertitel tragen: "Ich lerne spiesend", wird der Versuch gemacht, den Gedäcktnisstoff (Vokabeln, Form und Syntax der lateinischen, französischen und englischen Sprache sowie die Daten der Geschichte) nach mnemotechnischen Prinzipien darzustellen. Die Heftchen scheinen mir sehr dazu geeignet, wertvolle Vildungsmöglickeiten in Sprache und Geschichte zu zerstören. Man höre z. B. den letzten Satz des Gesleitwortes: Es sei zum Schlusse noch ausdrücklich erwähnt, daß in diesen Heften bei dem Wortschatz der Fremdsprachen jedem etymologischen Verzleiche gestissentlich aus dem Wege gegangen ist. Pflegen wir an Stelle solchen spielenden Lernens eine gründliche Experimentalpsychologie!

Französischer Anschauungsunterricht. Fünszig Gespräche über Gegensstände von Bernhard Teichman, Versasser der Praktischen Methode, Französisch — Englisch — Italienisch — Spanisch — Deutsch. Preis geb. Mf. 1.60. Erfurt, Teichmann 1911.

Dieser "Anschauungsunterricht" enthält viel gutes, leicht verwendbares Material für den Lehrer; das Büchlein dem Schüler in die Hand zu geben, schiene mir nicht ratsam, weil die ganze Anlage formell zu eintönig ist und an die Sprachbildungstraft des Schülers keine methodisch gesteigerten Ansorderungen stellt. Möge der Fachlehrer selbst prüfen, ob die Methode Teichmann "die einzige dem vollentwickelten menschlichen Geiste angepaßte naturgemäße Methode" sei.